



Fahrt nach Paris 2026 (Q1)

Vom 12. Juli bis zum 16. Juli 2026 ging es für den coolen Teil der Q1 mit Frau van der Minde und Herrn Zürker nach Paris.

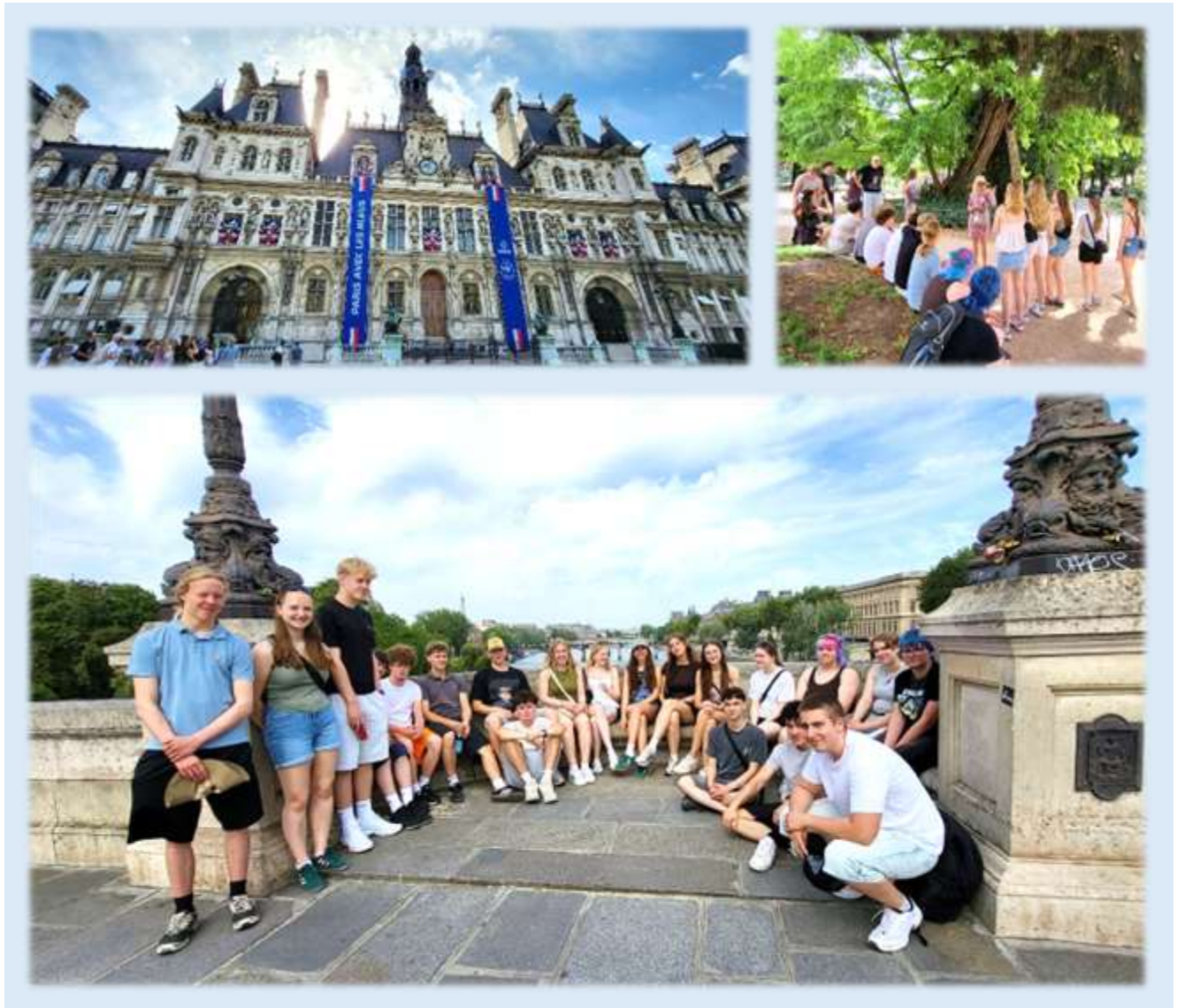
Am Sonntag trafen wir uns um 10 Uhr in Warburg, um zumindest einer möglichen Zugverspätung aus dem Weg zu gehen. [Anmerkung Stufenleitung: Vielen lieben Dank an alle Eltern, die Fahrten übernommen haben!] Von da aus ging es mit dem Regionalzug nach Kassel, um weiter mit dem ICE nach Karlsruhe zu fahren. Dort wartete schon die erste Planänderung auf uns. Da die Verspätung des folgenden ICEs nach Mannheim uns den weiteren Anschluss schwer gemacht hätte, kuschelten wir uns mit unseren Bergen an Gepäck vorsichtshalber in eine S-Bahn. In Mannheim durften wir es uns nach kurzer Wartezeit dann 3 Stunden im ICE nach Paris gemütlich machen.

Nachdem in Paris am *Gare de l'Est* noch die letzten physischen Tickets gekauft wurden, versuchten wir uns an dem Metro-System, wo direkt fast die Hälfte von uns nicht eingelassen wurde. Irgendwie schafften wir es dann aber doch zu unserem Hostel im 20. Arrondissement gegen 19 Uhr nach einer schnellen Metro-Fahrt. Übrigens, Lifehack: Wenn ihr emotionale Reden von Bettlern für Geld in der Metro unterbrechen wollt, tretet einfach einem Stufenmitglied „aus Versehen“ auf den Fuß, diese werden dann durch dessen Schmerzausrufe ruckartig unterbrochen.

Im Hostel wurden wir zwar angenehm kühl, im Vergleich zu den 36°C draußen, aber mit lauter Musik empfangen, da der Eingangsbereich scheinbar nicht nur Speisesaal war, sondern gleichzeitig auch einen Club bilden sollte. Weil für den Abend nichts mehr auf dem Programm stand, freuten wir uns auf Freizeit und unsere Zimmer. Diese Freude ließ jedoch schnell nach, als wir die Zimmer ungeputzt oder sogar unaufgeräumt von den Vorgängern vorfanden. Auch die Gemeinschaftsduschen hoben die Stimmung nicht wirklich. Nur ein Jungszimmer hatte den Jackpot gewonnen und unerwarteterweise ein eigenes Badezimmer. Zum Glück wurden zumindest die Beschwerden über die Zimmer gut vom Hostel-Personal aufgenommen, und es wurde nochmal durchgewischt oder ein neues Zimmer arrangiert.

In der Freizeit verschlug es uns in die verschiedensten Ecken von Paris. Fertig vom Tag durften wir dann noch entdecken, dass die Duschkabinen über die schnellsten und blindesten Lichtbewegungsmelder ganz Frankreichs verfügen, genau wie der Waschbeckenbereich, also durfte zur lauten Musik von unten doch noch irgendwie unfreiwillig getanzt werden.

Am nächsten Tag, freuten wir uns auf ein tolles französisches Frühstücksbuffet. Die *Croissants* und *Pains au Chocolat* waren auch sehr lecker, allerdings endete die Auswahl da im Prinzip auch schon wieder. Mehr oder auch weniger gestärkt machten wir uns auf den Weg zum Stadtrundgang mit Hannelore ❤️, die uns von *Notre Dame* bis zur *Pont Alexandre III* jedes Detail über die Pariser Geschichte erzählen konnte.



Da wir natürlich noch nicht genug gelaufen waren, führten uns Frau van der Minde und Herr Zürker noch nach *Montmartre* - das einzige Viertel in ganz Paris, das stark am Berg liegt. Nach vielen Treppen und steilen Straßen hatten wir dafür dann die *Sacré-Cœur* gesehen und durften uns erstmal frei weiterbewegen und vor allem aufs Abendessen freuen, was das Hostel dann freundlicherweise nach einigen Verhandlungen doch noch herausrücken wollte. Das 3-Gänge-Menü stellte sich als Vorspeise mit Salat, Hauptgang mit Nudeln, Hackfleisch und jeder Menge Öl und Nachgang als Apfelmus heraus. Besonders die Vegetarier durften sich freuen, denn auf Nachfrage gab es für sie als Hauptgang immerhin nochmal den Salat der Vorspeise.



Im Rahmen des Nationalfeiertags am folgenden Dienstag brachen wir dann gegen 21 Uhr auf zum vorgezogenen Feuerwerk am Eiffelturm. Als dann auch endlich alle zum richtigen Eingang der Metro-Station gefunden hatten, befürchtete Frau van der Minde in der menschenleeren Metro, dass wir trotz unseres frühen Aufbruchs wohl spät dran seien - Herr Zürker wiederum meinte, wir seien bestimmt einfach viel zu früh. [Anmerkung vM: Ihr habt eben eine Stufenleitung, die sich perfekt ergänzt...]

Am Geheimtipp angekommen hatte Frau van der Minde leider recht und wir durften uns größtenteils mit sehr vielen Menschen auf einer Erhöhung des *Parc de Belleville* das Feuerwerk anschauen. Ein paar hatten es allerdings noch gewagt nach besseren Plätzen zu suchen und tatsächlich auch noch Glück gehabt.



Am Dienstag (14. Juli) ging es für uns dann in die Tiefen der *Catacombes*, während über uns die Militärparade und Flugshow zum Nationalfeiertag stattfand. Dafür durften wir dann wortwörtliche Totenstile in den Katakomben erleben und bis auf ein paar Beinahe-Kopfanstöße auf Grund der niedrigen Decken schafften wir es alle wieder heile und ein bisschen froh zurück ans Tageslicht.



In den nächsten Stunden konnten wir Paris wieder auf eigene Faust unsicher machen und trafen uns anschließend in der *Cité des Sciences et de l'Industrie* - dem größten Wissenschaftsmuseum Europas. Dank des Nationalfeiertags hatten wir alle Freiheiten, abgesehen davon, dass einige Bereiche genau deswegen geschlossen waren. Nach Erkundung von verschiedensten Themen wartete dann das Planetarium auf uns mit einer Vorstellung über Schwarze Löcher, bzw. *Les Trous Noirs*, denn die Vorstellung war zur Freude aller – auch der Lateiner – auf Französisch. Da wir diesen Programmpunkt von vornherein aber sowieso als Powernap eingeplant hatten, war das gar nicht so schlimm. [Anmerkung vM: außer Ole, der hat eisern durchgehalten und die gesamte Vorstellung geschaut. Hiermit erhält er die höchste Anerkennung seiner Stufenleitung, dessen eine Hälfte das Planetarium ebenfalls dankend für einen Powernap genutzt hat.]

Gut erholt durften wir dann wieder machen, was wir wollten, auch um am Abend das WM-Halbfinale Frankreich gegen Spanien schauen zu können. Aus dem Versprechen, dass wir im Hotel auf der Dachterrasse oder zumindest im multifunktionalen Eingangsbereich gucken können, wurde jedoch wieder mal nichts, und die „übelst angefressene“ Frau van der Minde ließ uns selbst Orte zum Public Viewing suchen. Zum Glück waren die Franzosen nach ihrer Niederlage wenigstens in unserer Nähe alle zwar sehr traurig aber lieb, und verzogen sich mit dem Abpfiff direkt wieder nach Hause.

Am Mittwoch hieß es dann Treffpunkt um 13:30 Uhr am *Arc de Triomphe*, also Freizeit und für viele auch ausschlafen. Da Frau van der Minde vom Triumphbogen leider gehostet wurde mit Bitte auf Verschiebung des falsch gebuchten Termins, schauten wir uns ihn nur von unten an. Bei angenehmen 36°C war das aber vielleicht auch gar nicht so schlimm, denn anschließend ging es noch zum *Tour Eiffel*. Selbstverständlich wieder zu Fuß, denn unter 20 Tausend Schritte pro Tag geht natürlich gar nichts. Wie wir es schon von den Katakomben kannten, wurden wir alle erfolgreich durchgecheckt und dann ging es mit dem Fahrstuhl hoch auf den *Tour Eiffel*. Auch wenn erst einige zurückgelassen wurden vorm Fahrstuhl, schafften wir es letztlich alle nach oben, und nach einer tollen Aussicht auch wieder runter. Als letzten Programmpunkt durften wir dann nochmal die wirklich schönsten Ecken von Paris sehen mit einer einstündigen Bootsfahrt auf der Seine.



Abends machten sich die meisten wieder in Eigenregie auf den Weg zum Public Viewing vom WM-Halbfinale Argentinien gegen England, was natürlich doch nochmal etwas gesitteter ablief. Nach den letzten Duscherlebnissen in den wunderbar riechenden Gemeinschaftsbadezimmern freuten wir uns dann doch zumindest auf chlorfreies Wasser in Deutschland.

Am Donnerstag schafften es dann tatsächlich alle ziemlich pünktlich um 8 Uhr mit Koffern und fast allen Zimmerkarten unten im Eingangsbereich zu sein. Der letzte Metro-Trip brachte uns wieder zum *Gare de l'Est*. Nachdem das Gleis endlich kurz vorher angekündigt war, machten wir es uns im TGV gemütlich, wo die meisten erstmal 3 Stunden lang Schlaf nachholten. In Mannheim holten wir uns in entspannter einstündigen Umstiegszeit erstmal etwas zu essen. Das war auch gut so, denn der ICE nach Dortmund schaffte es von vorherigen 20 Minuten auf 50 Minuten Verspätung. Mit einem atemberaubenden Sprint quer durch den Dortmunder Bahnhof passten wir alle gerade noch so in den überfüllten Regionalzug, der uns dann pünktlich gegen 19 Uhr nach Marsberg brachte.

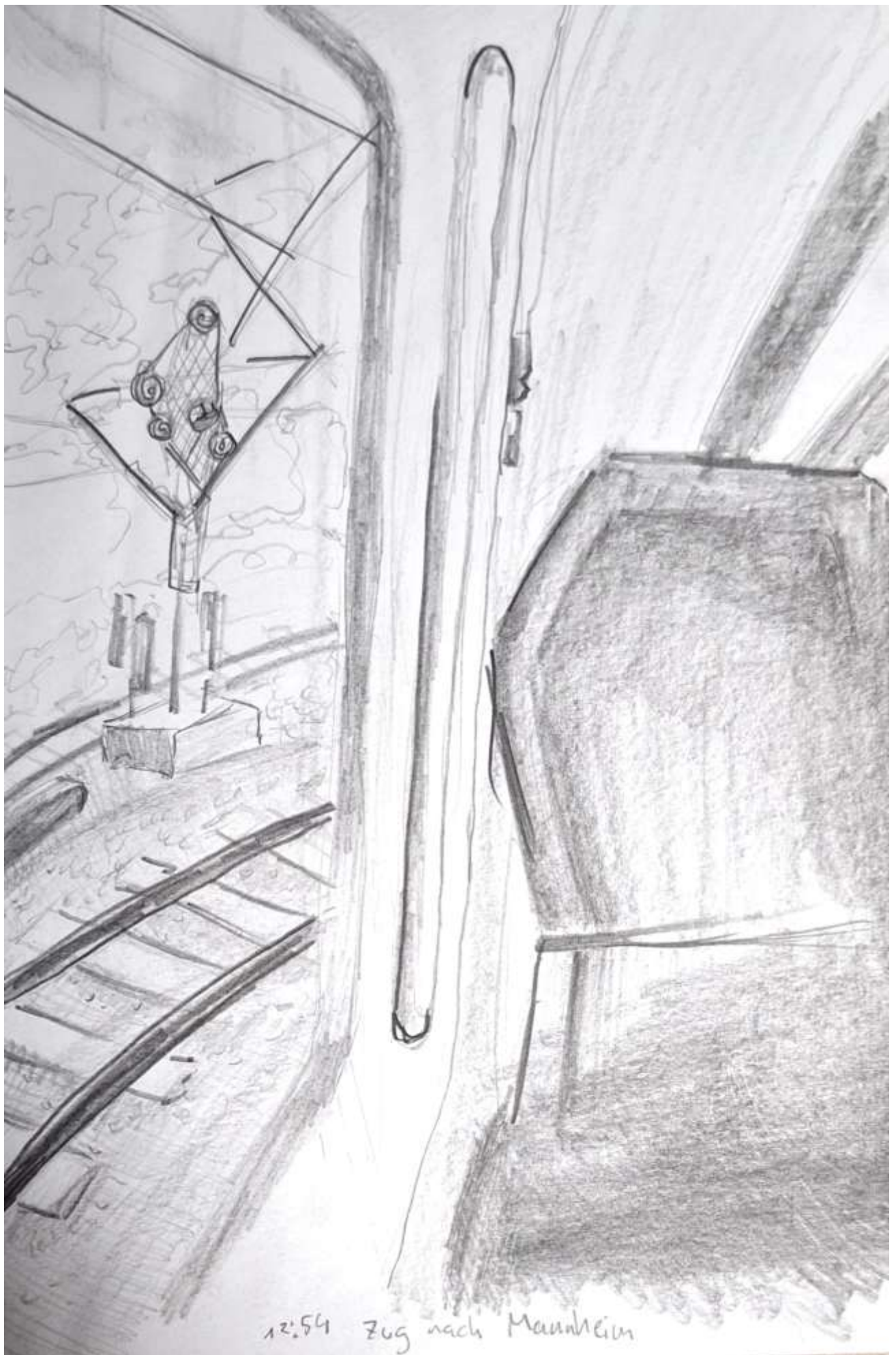
Dank den eindringlichen Warnungen unserer Lehrer sind wir tatsächlich übrigens – ganz im Gegensatz zu Leuten aus Rom – alle den „Picket Pockerrrs“ aus dem Weg gegangen.

Weitere Eindrücke findet Ihr noch auf Instagram bei @abi2027cmg :)

Text verfasst von Judith Schmidt (Vielen Dank!!!)

Paris-Fahrt in Bildimpressionen





12:54 Zug nach Mannheim



Rooftop Terrace 15





Basilique sacré - Cœur 12:42



Vielen Dank an Sophia Hoffmann für diese tollen Zeichnungen!